

Internationale Konferenz - Rijeka (Kroatien)

26. November 2010

Jacques Miquel, Präsident des Centre Contre la Manipulation Mentale ¹ (CCMM)

Herr Präsident der Region, Herr Bürgermeister von Rijeka, Herr Präsident der FECRIS, liebe Branka Dujmic-Delcourt, meine Damen, meine Fräulein, meine Herren, liebe Freunde, ich werde mich jetzt einem Thema widmen, das mir teuer ist: die sektiererischen Exzesse und die Bedrohung, welche sie für die Demokratie darstellen.

Sektiererische Gruppen waren noch niemals so zahlreich (zwischen 600 und 1000 gemäß den Quellen). Eine Meinungsumfrage von IPSOS, von der MIVILUDES ² in Auftrag gegeben, zeigt, dass 66% der Franzosen in den sektiererischen Exzessen eine Bedrohung der Demokratie sehen. Ferner sind gemäß der Umfrage 25% der Franzosen zumindest einmal von einer Sekte angesprochen worden und 20% kennen in ihrem Bekanntenkreis ein Sektenopfer.

Einige neuerliche Gerichtsverfahren in Frankreich und im Ausland, und zweifellos werden andere folgen, zeugen von der Realität der mentalen Vereinnahmung und den beträchtlichen Schäden, die sie in Leuten wie Sie und ich hervorruft, Opfer von Gurus oder Systemen, welche die schlimmsten Propaganda- und Manipulationsmethoden ausnützen, die im letzten Jahrhundert erfunden wurden. Diese Gerichtsverfahren spiegeln nur einen winzigen Teil der Sektenrealität wider: die Anzahl der Leute, die im Stillen ausgebeutet wurden, ist wohl viel wichtiger als jene, die zu Gericht gehen können. Es gibt dafür Erklärungen; ich komme darauf zurück.

Die sektiererischen Gruppen leben maskiert und wenden enorme Mittel auf, um sich Attribute der Achtbarkeit zuzulegen. Sie hegen einen unversöhnlichen Hass gegen die Demokratie, die aus ihren Organisationen völlig verbannt ist.

Aber wenn ich sie höre, die Freiheitstörer, die Intoleranten, die Verfolger, das sind wir, die Vereinigungen zur Hilfe für die Opfer!

Kommen wir zur Sache ...

Vom antiken Athen zur Universellen Erklärung der Menschenrechte und zur Charta der Grundrechte der Europäischen Union, die am 18. Dezember 2000 unterzeichnet wurde, haben die Menschen für die Idee der Demokratie gekämpft. Sie zielte zu Beginn darauf, die öffentliche Freiheit der Bürger sicherzustellen, indem sie ihnen gleiche Macht über das Schicksal der Gesellschaft und des Staates gewährte. Sie wurde durch den modernen Humanismus bereichert, der die Bedeutung der folgenden vier Begriffe unterstreicht:

Die Würde des Menschen,

die Gleichheit aller Menschen,

¹ Zentrum gegen mentale Manipulation

² Mission Interministérielle des Vigilance et de Lutte contre les Dérives Sectaires

die individuelle Freiheit,

und schließlich die Solidarität.

Ich bestehe darauf, welcher unter diesen Begriffen die Bewegungen mit sektiererischen Exzessen von der Demokratie unterscheidet: die Gleichheit aller Menschen. Unser Europa ist grundsätzlich gleichmacherisch und kennt keinen Vorrang des Blutes, des Geschlechts, der ethnischen (zumindest bisher), sozialen oder religiösen Herkunft jedes beliebigen Bürgers (zum Beispiel zeigt eine neuere Meinungsumfrage, dass dies für 70% der Franzosen der wichtigste Wert ist).

Meines Wissens ist keine sektiererische Bewegung gleichmacherisch. Die Anhänger sind entweder ihrem Wesen nach überlegen, oder sie sind möglicherweise dem Rest der Menschheit überlegen, wenn sie sich den Forderungen der Bewegung und deren Chef beugen, eines simplen Individuums, das sie manipuliert und sie unter mentale Vereinnahmung stellt. Diese Bewegungen legen ihren Anhängern tatsächlich eine Wahrheit für das Innere der Gruppe vor, die den Rest der Menschheit verwirft. Das sektiererische Projekt lässt seine Opfer an der Idee festhalten, dass, wenn das Gute (die sektiererische Bewegung) das Böse (den Rest der Welt, die nicht Anhänger sind) besiegt haben wird, dann käme das Paradies, das nur die von der Bewegung Auserwählten genießen werden können.

Wenn auch der Sektenhorror vom Horror der „Totalitarismen“ des 20. Jahrhunderts noch weit entfernt ist, so bewegt er sich doch in die gleiche totalitäre Richtung.

Tatsächlich erinnern die Methoden und die Weltanschauungen der sektiererischen Gruppen an die großen Totalitarismen des 20. Jahrhunderts: Nationalsozialismus und Stalinismus, in denen die Menschlichkeit zugunsten einer Pseudo-Ungleichheit der „Rassen“ oder einer durch die Partei dekretierte Zugehörigkeit zu einer Klasse verneint wurde. In den beiden Fällen mündeten die utopischen Projekte des „Paradieses“ der arischen Rasse für die einen, des „Paradieses“ der Arbeiterklasse für die anderen, im Massaker oder der Deportation der „Feinde“ und der Versklavung der Anhänger, die auf den großen Tag warteten. Hier bemerkt man, wie die Kosmogonie der Ungleichheit, als Wahrheit vorgetragen und alle anderen ausschließend, zwangsläufig im Schlag gegen die Freiheit und Würde des Menschen und in der Verweigerung der Bürgerschaft mündet.

Erinnern wir uns daran, dass der wirkliche Horror des Nationalsozialismus den Augen der Menschheit erst 1945 bei der Befreiung der Lager offenbar wurde! Erinnern wir uns daran, dass die Wirklichkeit des stalinistischen Terrors angesichts der sowjetischen Propaganda Jahre benötigte, um offenbar zu werden.

Wenn wir uns nicht vorsehen, könnten unsere Demokratien „Bantustans“ sektiererischer Gruppen werden, die unsere Werte negieren, und schließlich vor den Forderungen der aus einer Vielzahl von totalitären Organisationen hervorgegangenen „Übermenschen“ die Demokratie in die Knie zwingen

Setzen wir fort und sehen wir der Wirklichkeit ins Gesicht:

Was die sektiererischen Gruppen kennzeichnet, ist ihre Beherrschung der mentalen Manipulation.

Die Opfer, die Anhänger von Sekten wurden, sind unendlich zahlreicher als jene, über die wir etwas durch Gerichtsverfahren und durch die wenigen erfahren, die es auf sich nehmen, über ihren dornenvollen Weg zu berichten. Und weshalb?

- Weil sie Anhänger unter mentaler Vereinnahmung sind und nicht sie selbst. Die Opfer protestieren nicht; sie unterstützen vielmehr bedingungslos den Guru oder die sektiererische Organisation unterstützen.
- Die Opfer, die Anhänger von Sekten wurden und sich dessen bewusst wurden, schämen sich meistens dafür, dass sie sich missbrauchen ließen.
- Wenn es keine Möglichkeit gibt, den Guru oder der sektiererische Struktur zu verfolgen, ziehen es die Opfer oft vor zu schweigen (wir kennen Opfer der Erpressung von Geldern, die mangels Beweisen nicht vor Gericht auftreten können und die aus Angst vor Verfolgung wegen Verleumdung nicht als Zeugen aussagen wollen).
- Die Opfer wurden oft dazu angeleitet, Verbrechen zu begehen: wie soll ein ehemaliger Anhänger der „Kinder Gottes“ als Zeuge aussagen, der als Anhänger Kinder sexuell missbraucht hat? Wie soll man als Zeuge aussagen, der „Kapo“ eines Gurus gewesen zu sein und so anderen Anhängern Schaden zugefügt zu haben?
- Der sektiererische Gruppendruck auf entzweite Anhänger kann ein zusätzliches Hindernis für ihre freie Aussageweise sein.
- Transaktionen von « (viel) Geld gegen Schweigen » werden oft ehemaligen Anhängern angeboten, die in Zivilverfahren gegen sie auftreten könnten.
- Die Opfer leiden unter dauerhafter Traumatisierung und ihr Zustand des Opfers wird ihnen lange nicht bewusst. Sie sind ihrer Gruppe oder ihrem Guru mit Leib und Seele blind ergeben.

In der Kommunikationsgesellschaft, in der wir leben, ist die Propaganda der Sekten und ihrer Lobby relativ wirksam und die ziemlich geringe Zahl der Verurteilungen erweckt den Eindruck, dass es in Europa kein Sektenproblem gibt.

Jene Wissenschaftler, die behaupten, die unerlässliche Neutralität für das Studium des Phänomens der Sekten und der neuen Religionen aufzuweisen, haben ein methodologisches Problem und sind oft geneigt, direkt mit den sektiererischen Gruppen zu arbeiten, die nicht verfehlen, sie zu beeinflussen und zu manipulieren.

Die seltenen jedoch bereden Zeugenaussagen ehemaliger Anhänger werden oft als parteiische Ansichten dargestellt und man setzte ihnen oft die Vision der Sekte entgegen. Alles sei nur eine Angelegenheit entgegengesetzter Ansichten. Ich halte es für einen Skandal, einen ehemaligen Anhänger, der den Mut hat, Zeugnis abzulegen, als Abtrünnigen gelten zu lassen und ihn gleichzeitig in Verruf zu bringen.

Die Franzosen irren nicht, wenn 20% unter ihnen ein Opfer kennen: sie sollten sich zu Recht über den Horror beunruhigen, den dies bedeutet.

Die von den auf diesem Gebiet tätigen Vereinigungen wahrgenommene Wirklichkeit ist viel schrecklicher, was den Schaden betrifft, der den Anhängern und ihren Familien zugefügt wird, und ist noch beunruhigender für unsere Demokratie im Vergleich zu dem, was im allgemeinen von den Eliten akzeptiert wird.

Unser Freund Jean-Pierre Jouglu, Anwalt und Vorstandsmitglied der FECRIS, zeigte vor einigen Jahren bei einem seiner Vorträge vor dem Europarat, dass die sektiererischen Bewegungen wie totalitäre Mikro-Staaten konstituiert sind, in denen das Konzept der Bürger verhöhnt und von den Füßen des Guru zertreten wird, denn die Leiter vereinigen die exekutive, legislative und richterliche Gewalt in sich.

Worin sind nun die sektiererischen Bewegungen Bedrohungen für die Demokratie?

Sie zeichnen sich durch die mentale Manipulation aus:

„Innerhalb der Gruppe erfährt der Anhänger wiederholt und ohne es zu wissen starken Druck, um seine Naivität oder seinen Zustand der Schwäche auszunützen und einen Zustand der Abhängigkeit zu entwickeln. Das verleitet ihn dazu, gegen seinen Willen und auf seine Kosten schädliche Taten auszuführen. Der Anhänger ist davon überzeugt, dass er frei und autonom handelt. Die sektiererische Gruppe stellt daher genau genommen ein System der Ausbeutung der Zustände der Schwäche dar, was zu einer Art Sklaverei führt.

Diese methodische mentale Manipulation führt den Anhänger zu einer psychologischen, intellektuellen, emotionalen und bisweilen auch physischen Destrukturierung.

Zwischen der Gruppe und dem Anhänger etabliert sich eine Beziehung der entfremdenden Ko-Abhängigkeit.

Unter dem Einfluss der heimtückischen mentalen Manipulation findet sich der Anhänger immer mehr von seinen früheren strukturierenden Anhaltspunkten abgeschnitten und im Rahmen einer wahnhaften Norm umformatiert. Das entspricht einer Art psychischen Klonens.

Indem er immer mehr den Kontakt mit der Realität verliert, trennt sich der Anhänger von allen früheren affektiven Bindungen, betritt eine soziale Desintegration und gleitet progressiv in eine Entpersönlichung.

Ohne es zu wissen, verliert der Anhänger nach und nach seine Fähigkeit der Unterscheidung und seinen freien Willen. Zugleich stimmt er immer mehr den Überzeugungen seiner Gruppe zu, deren auslegende Wahnvorstellungen die offenbarte Wahrheit darstellen und nicht mehr für den geringsten Zweifel zugänglich sind.

Methodisch wird der Anhänger dazu angeleitet, mit seiner persönlichen Vergangenheit reinen Tisch zu machen und jedem individuellen Projekt zu entsagen. Hingegen eignet er sich die Mythengeschichte der Gruppe an und widmet all seine Zeit, sein Geld und seine Anstrengungen der gemeinsamen Mission.“³

Diese Destrukturierung lässt den Anhänger seine Dimension der Person und des Bürgers verlieren.

Die sektiererischen Exzesse, eine Herausforderung für die Demokratie

Aus dem vorher Gesagten ergibt sich, dass der Staat des Anhängers im Widerspruch zu dem des Bürgers steht. Deshalb stellt das Sektenprojekt auch eine Gefahr für die Demokratie dar.

³ zitiert nach Jean Pierre Jouglu

Das Sektenprojekt hat die Schaffung eines „Individuums“ ohne Ego zum Ziel, das danach strebt, die Macht nachzuahmen, die der Guru zu besitzen behauptet. Dieses „Individuum“ wird völlig entpersonalisiert sein, wird die höheren Anweisungen perfekt ausführen und wird nur mehr als Zelle des zentralen Organismus existieren. Nach „utopisch“ ist das zweite Wort, das diese Projekttype kennzeichnet, ohne Zögern „totalitär“!

Die Würde wird verhöhnt, die Freiheit völlig der Gruppe entfremdet.

Wie wir gesehen haben, gibt es keine Gleichheit in den Weltplänen der sektiererischen Gruppen. Eine offenbare Solidarität wird in der Phase der Verführung ausgeübt, aber hernach gibt es Solidarität nur in einem einzigen Sinn: das Geld und alle Energie des Anhängers geht an die Gruppe und öfter an ihren Chef.

Eine sektiererische Gruppe bedeutet nicht nur eine Verletzung der Menschenrechte, sondern ebenso eine wirkliche Herausforderung der Demokratie.

Wie schützt man die Fundamente der Demokratie?

Die grundlegenden menschlichen Werte können nur geschützt werden, wenn sie auf dem Grundsätzen der Demokratie und des Rechtsstaats beruhen.

Das CCMM verteidigt die absolute Gewissensfreiheit, die durch die Gesetze der französischen Republik garantiert sind. Außerdem stimmt das CCMM der Europäischen Erklärung der Grundrechte und der Internationalen Konvention über die Kinderrechte zu.

Jedoch wissen die sektiererischen Organisationen sich geschickt der besten Argumente bezüglich Religionsfreiheit zu bedienen, um ihre totalitäre Wirklichkeit zu maskieren und die Verteidiger der Opfer der Freiheitsberaubung anzuklagen.

Wachsamkeit ist geboten und wir müssen die Öffentlichkeit über die Wirklichkeit der mentalen Vereinnahmung informieren, damit jeder in voller Kenntnis der Dinge sein unveräußerliches Recht des Glaubens ausüben kann.

Das CCMM beglückwünscht sich bezüglich seiner Zusammenarbeit mit der MIVILUDES mit ihrer Einstellung zu mehr Bestrafung der Verstöße gegen die Rechte der Person und zu mehr Information der Öffentlichkeit und aller staatlichen Organe.

Um weiter zu gelangen, ist es sicher nötig, sich mit der Wirklichkeit der sektiererischen Gruppen zu befassen und ihre Funktionsweise, ihre Finanzierung, ihrer Verstöße gegen das Recht, ihre Konflikte mit den Gerichten, kurz alles, was der Öffentlichkeit ein Bild der Realität der Fakten geben könnte, geläutert von aller Propaganda wissenschaftlich zu beschreiben. Die Vereinigungen wie die CCMM verfügen über Informationen über die sektiererischen Gruppen aus erster Hand und sind oft die ersten, die neue Informationen entdecken.

Das CCMM verteilt seine Informationen innerhalb der FECRIS, der es obliegt, die Mission und die Mittel zu entwickeln, um auf europäischer Ebene

- die Kenntnis sektiererischer Gruppen,
- die Aktionen der Sensibilisierung und der Vorbeugung, und

- die Unterstützung der Opfer sektiererischer Gruppen

zu verbessern und zu entwickeln.

Man muss auch die Überwachung der sektiererischen Vereinigungen auf juristischer und finanzieller Ebene verbessern: für bestimmte Organisationen sind tatsächlich beträchtliche Geldflüsse zu besonders gewinnbringenden Zwecken bekannt und Steuerprüfungen sollten in allen Ländern der Union gefördert werden. Ebenso wäre es sicher zweckdienlich zu untersuchen, wie totalitäre Bewegungen die Vereinsstatuten der Mitgliedsländer pervertieren.

Abschließend möchte ich sagen, dass man sich nicht durch die sektiererischen Gruppen missbrauchen lassen darf, die geschickt imstande sind, zu ihrem Gewinn die Rechte der demokratischen Gesellschaften zu benützen, während sie dieselben Rechte ihren Anhängern verweigern.

Ich betone nochmals, dass die Methoden der Verführung und der Propaganda, die an die schlimmsten „Totalitarismen“ des 20. Jahrhunderts erinnern, mit Kraft und Festigkeit angeprangert werden sollten.

Eine Organisation darf tatsächlich kein Recht wie das der Vereinigungs- und Glaubensfreiheit benützen, um gegen fundamentale Rechte jeder anderen Person: Würde, Freiheit, Gleichheit der Rechte, zu verstoßen.